

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 11

Illustration: "Seisch nomol ich heig nüt anziehendes?!"
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sehr sporadisch doch kein ausgesprochener Nichtsnutz ist. Daß man – einmal unter hundertmal – ein bißchen zur Besserung dieser seltsam verquerten Welt beiträgt. Der Brief, der das bestätigt, geht so:

«Sie sind ein Schatz! Mit Ihrer Glosse (Hilfe Humor!) haben Sie unserer Familie einen großen Dienst geleistet. Wir haben nämlich einen Onkel, der immer gescherzartikelt hat. Seit sechs Jahren hatte mein Vater nämlich am Silvesterabend einen Tellerwackler an

seinem Platz. Und wir mußten quiet-schen, wenn Mammi in das obligate Bisquit biß und das Gebiß beinahe hängenblieb. Wir quiet-schten müde und traurig, wenn der Onkel meinen Bruder bat, den ewig gleichen Hundekot mit einem parfümgetränkten Taschentuch aufzuputzen. Und die anderen quiet-schten kläglich, wenn ich jedes Jahr in ein Pfeffer-Praliné biß. Und wir warteten auf das Heulkissen, das meistens auf dem Stuhl meiner Schwester lag. Und dann quiet-schten wir nochmals, weil wir Angst um den Champagner hatten.

Es wäre sicher Jahr für Jahr so weitergegangen, bis zum seligen Ende des lieben Onkels, er ist erst 61.

Der Vater schickte ihm Ihre feine Glosse und gestern schrieb er (der Onkel Schorsch) zurück. Er schrieb unter anderem über sein Asthma und übers Wetter, kein Wort von Silvester-Einladungen. Im Kuwert lag zusammengedrückt – der siebenjährige Tellerwackler! Vielleicht kommen die übrigen Utensilien nächste Woche ...»

Liebe Ursula S., ich kann es nur hoffen!

Daß sie kommen, die übrigen Humor-Erreger!

Wenn nicht, gebe ich Ihnen einen kleinen, nicht ungunten Rat: feiern Sie von jetzt an Silvester ohne Ihren Onkel!

(Falls es kein Erbonkel ist!)

Besteht aber Ihrerseits «Hoffnung auf Anwartschaft» (Heirats-Annoncen-Deutsch!), so gibt es nur eines: scherzartikeln auch Sie!

Bis es dem Onkel zu bunt wird!

Herzlich Ihr w. wollenberger

